

Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



POLITIK REFLEKTIEREN – Seite 4

**KBV formuliert
Forderungen**

MEDIZINISCHE BERATUNG – Seite 6

**Anpassung der
Schutzimpfungs-Richtlinie**

Gibt es bald keine Freiberuflichkeit mehr?

Foto: privat



Unsere Wahl der KV liegt hinter, die des Bundestages vor uns. Jetzt sollte der Blick mehr denn je nach vorne gerichtet sein. Schlagworte wie Bedarfsplanung, Digitalisierung, Bereitschaftsdienst, Patientensteuerung, Zusammenarbeit der Gesundheitsberufe liest man allerorts. Ich denke, wir stehen in dieser Legislatur vor großen Herausforderungen und voraussichtlich vor den tiefgreifendsten Änderun-

gen in der Berufsausübung und in unserem Berufsbild. Telematik, Telemedizin, Videosprechstunden, Ferndiagnosen via internationaler Callcenter – wir werden uns damit auseinandersetzen müssen, nur dann haben wir die Chance, die rasanten Entwicklungen in diesen Bereichen in unserem Sinn und dem unserer Patienten zu beeinflussen. Entscheidend muss aber sein, dass das Vertrauensverhältnis zwischen Therapeut und Patient durch diese Digitalisierung nicht gestört und eingeengt wird.

Auch die zunehmende Öffnung der Krankenhäuser durch politische Entscheidungen geht weiter. Es ist schon bedächtig, wie die Politik alles für Krankenhäuser tut, dies aber zulasten des ambulanten, besonders des fachärztlichen Bereichs. Die Bevorzugung des stationären Sektors geschieht unter dem Deckmantel der gefährdeten ambulanten Sicherstellung, welche die Politik selber künstlich verknappt hat im Rahmen einer völlig überholungsbedürftigen und starren Bedarfsplanung und Zulassungsverordnung. Wir müssen alles tun, um zu vermeiden, dass dieser Weg mittelfristig zur Abschaffung der ambulanten Versorgung führt. Wir brauchen Konzepte dafür, dass dieser Weg keine Einbahnstraße bleibt und weiter zulasten des niedergelassenen Bereichs geht.

Auch der Bereitschaftsdienst wird ein Thema bleiben. Patienten nutzen ungesteuert alle vorhandenen Strukturen und vor allem den niederschweligen Weg ins Krankenhaus, in der Erwartung, dort täglich und rund um die Uhr eine schnelle Vollversorgung zu erhalten. Hier sollten wir aufpassen, dass wir nicht erstmals die Sicherstellung eines Teils der ambulanten Versorgung an die Krankenhäuser verlieren. Muss hier die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen besser koordiniert wer-

den? Sicher trägt die flächendeckende, wohnortnahe, mit freier Arztwahl verbundene Gesundheitsversorgung zur politischen Ruhe und Zufriedenheit im Land bei. Deshalb darf sie jedoch nicht durch immer neue Gesetze, Maßnahmen und bürokratische Hürden an den Rand des Kollapses geführt werden. Der Gedanke an eine vernünftige Patientensteuerung sei hier erlaubt. Es muss gelingen, den demografischen Wandel mit einem Strukturwandel in der medizinischen Versorgung zu begleiten und die ambulanten und stationären Strukturen dem sich ändernden Bedarf an medizinischer Versorgung anzupassen. Die ambulante Notfallversorgung wird sicher weiterentwickelt werden müssen. Das gesetzlich verankerte Prinzip „ambulant vor stationär“ muss im Auge behalten und verstärkt werden.

Die Bedarfsplanung gehört für mich generell auf den Prüfstand. Hier muss es möglich sein, punktuell bedarfsgerecht zu agieren und zu reagieren. Es kann nicht sein, dass in überversorgten Gebieten viele Praxen übervoll sind, dann scheint was nicht zu stimmen! Die Chancengleichheit im Zulassungsrecht zwischen den immer weiter zunehmenden Medizinischen Versorgungszentren und der reinen Niederlassung von ärztlichen Kollegen muss wiederhergestellt werden. Auch die Budgetierung der vertragsärztlichen Vergütung muss beendet werden, um dem wachsenden ambulanten Behandlungsbedarf angemessen Rechnung zu tragen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Versorgungsebenen und Gebietsärzten kann schon durch das Ausstellen eines Befundberichtes an den Kollegen verbessert werden und zielführend für Kostenlimitierung und Koordination der weiteren Therapie sein. Aus den genannten Gründen sollten wir die Forderung des KBV-Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Gassen nach einem Bekenntnis der Politik zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung nach den Prinzipien der freiberuflichen Berufsausübung auf der Basis einer funktionierenden Selbstverwaltung unterstützen und wachsam bleiben und unsere Stimme lauter als bis dato erheben!

In diesem Sinne verbleibe ich mit freundlichen Grüßen
Torsten Lange

*Dipl.-Med. Torsten Lange ist Vorsitzender der
Vertreterversammlung der KVMV.*

Inhaltsverzeichnis

POLITIK REFLEKTIEREN

- KBV formuliert Forderungen an die Politik.....4
Deutscher Ärztetag diskutiert ambulante Versorgung 5

MEDIZINISCHE BERATUNG

- Anpassung der Schutzimpfungs-Richtlinie 6
Ergänzung Diagnoseliste zum langfristigen
Heilmittelbedarf..... 7

- Änderung der Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie...13
Datenschutz in Arztpraxen.....13
Wechsel von Praxis-IT-Systemen13
Präventionsleistungen empfehlen13

ZULASSUNGEN UND ERMÄCHTIGUNGEN16

PRAXISNACHFOLGE IN OFFENEN PLANUNGSBEREICHEN18

ÖFFENTLICHE AUSSCHREIBUNGEN19

AUSSCHREIBUNG: Dermatologische Praxis in Neubrandenburg21

IMPRESSUM21

FEUILLETON Feilen am Klang – Letzter Schliff für Orgelneubau22

VERANSTALTUNGEN23

PERSONALIEN.....25



KBV-Vorstandsvorsitzender Dr. Andreas Gassen spricht auf der Vertreterversammlung.

4

Foto: KBV/Kristin Kahl

QUALITÄTSSICHERUNG

- Postoperative Wundinfektion vermeiden: Zweites sektorenübergreifendes QS-Verfahren gestartet..... 8
Glukosemessung mit Real-Time-Messgeräten jetzt

- EBM-Leistung 9
Verordnungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten ...10

VERANSTALTUNG

- Mitgliederversammlung der
Vertragspsychotherapeuten10

INFORMATIONEN UND HINWEISE

- Medien-Kampagne: Eltern als Vorbilder gefragt.....11
Leserbrief.....14
Studienjahrestreffen Jahrgang 1959 bis 196515
Buchtipps: Kleine Arschlochkunde.....15

KURZ UND KNAPP

- Teilnahme am Projekt RESIST noch möglich12
KKH tritt Diabetesvertrag mit der DAK-G bei12
Polypharmazie-Check mit DAK-G nicht verlängert12

PRAXISSERVICE

- Pflegestützpunkte in M-V26

10. Golfturnier der KVMV27

ÄRZTE-KAMPAGNE

- Wir arbeiten für Ihr Leben gern28



Titel:

Die Bootspartie

Öl auf Leinwand
1893-94

Mary Cassatt

KBV formuliert Forderungen an die Politik

Von Kerstin Alwardt*

Im Vorfeld der Bundestagswahl haben die Delegierten der Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) ein Acht-Punkte-Programm verabschiedet. Es enthält Forderungen für eine moderne Gesundheitsversorgung in Deutschland und wurde am 22. Mai 2017 in Freiburg (Breisgau) beschlossen.

Das Acht-Punkte-Programm basiert auf dem Konzept „KBV 2020 Versorgung gemeinsam gestalten“. Die wesentlichen Auszüge aus dem Katalog, der von der KBV-VV einstimmig angenommen wurde:

zogene Kenngrößen und regionale Strukturparameter zu ergänzen. Zusätzliche Arzt- und Psychotherapeutenstellen müssen gegenfinanziert werden.

4 Die Budgetierung der ärztlichen und psychotherapeutischen Leistungen muss beendet werden. Um dem steigenden ambulanten Behandlungsbedarf zu begegnen, ist eine bedarfsgerechte Koordination der Inanspruchnahme ärztlicher Leistungen erforderlich. Der EBM ist entsprechend anzupassen.

5 Die Digitalisierung im Gesundheitswesen muss auf wirkliche Innovationen ausgerichtet sein und den Kriterien sicher, aufwandsneutral und nutzbringend entsprechen sowie Interoperabilität gewährleisten. Hierfür wird die KBV innovative, der Versorgung dienende Lösungen vorschlagen.

6 Die Maßnahmen zur Nachwuchsgewinnung von Ärzten für die ambulante Tätigkeit müssen erweitert, das

Medizinstudium stärker an der Patientenversorgung ausgerichtet und die Förderung der ambulanten Weiterbildung ausgebaut werden.

7 Die Kooperation mit den nichtärztlichen Gesundheitsberufen durch Delegation muss optimiert werden, um die flächendeckende ambulante Versorgung bei zunehmender Ambulantisierung der Medizin und entsprechender Anpassung der Versorgungsstrukturen weiter aufrechterhalten zu können.

8 Die KBV fordert ein ausdrückliches Bekenntnis der Politik zur Sicherstellung der ambulanten medizinischen Versorgung in Deutschland nach den Prinzipien der freiberuflichen Berufsausübung, vornehmlich in inhabergeführten Praxen und auf der Basis einer funktionierenden Selbstverwaltung. ■

❗ Das vollständige Acht-Punkte-Programm ist auf den Internetseiten der KBV zu finden unter:
→ www.kbv.de/html/29056.php



*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.



Die Delegierten der KBV-VV bei der Beschlussfassung.

1 Angesichts der Zunahme ambulanter Behandlungen und gleichzeitig bestehender Überkapazitäten im Krankenhausbereich müssen die ambulanten und stationären Versorgungsstrukturen bedarfsgerecht angepasst werden. Insbesondere die Vernetzung von ambulanten und stationären Versorgungsbereichen durch eine Weiterentwicklung des Belegarztwesens, in dem auch hausärztliche Kompetenz eingebunden werden muss, kann den Strukturwandel im Sinne der Ambulantisierung vorantreiben.

2 Dem gesetzlich verankerten Prinzip „ambulant vor stationär“ muss durch eine kooperative Weiterentwicklung des ambulanten Not- und Bereitschaftsdienstes mit allen Beteiligten Geltung verschafft werden. Ziel ist eine bedarfsgerechte Behandlung der Patienten sowie die Vermeidung unnötiger und zudem teurerer Krankenhausbehandlungen.

3 Die Bedarfsplanung muss von einer reinen Zulassungsplanung zu einer echten Bedarfsplanung weiterentwickelt werden. Die Festlegung des Bedarfs darf sich nicht ausschließlich an der Demografie der Bevölkerung orientieren, sondern ist um indikationsbe-

Deutscher Ärztetag diskutiert ambulante Versorgung

Von Kerstin Alwardt

Eine Woche lang haben rund 250 Delegierte gesundheits-, sozial- und berufspolitische Themen auf dem 120. Deutschen Ärztetag beraten. Eröffnet wurde er am 23. Mai 2017 im Konzerthaus Freiburg in Baden-Württemberg. Auch Themen aus dem ambulanten Versorgungsbereich standen zur Debatte, die im Beschlussprotokoll festgehalten wurden.



Der nächste Deutsche Ärztetag soll vom 8. bis 11. Mai 2018 im thüringischen Erfurt stattfinden.

Unter dem Motto „Attraktive Bedingungen für die vertragsärztliche Versorgung auch auf dem Land“ hat sich der 120. Ärztetag zum Sicherstellungsauftrag der vertragsärztlichen Selbstverwaltung bekannt. Um dem unterschiedlichen Versorgungsbedarf in den Regionen Rechnung zu tragen, ist eine Deregulierung und Regionalisierung der Sicherstellung erforderlich, die den Kassenärztlichen Vereinigungen ermöglicht, kassenartenspezifische Gesamtverträge zu schließen. Flankiert werden müssen diese Maßnahmen durch eine angemessene Honorierung vertragsärztlicher Tätigkeit sowie durch eine Aufhebung der Budget-Begrenzung. Konkret zur hausärztlichen Versorgung sollen Zukunftsperspektiven durch hausarztgeleitete interprofessionelle Versorgungsteams geschaffen werden. Die Bundesärztekammer wurde aufgefordert, ein Konzept der Versorgung durch solche Teams zu erarbeiten. Außerdem wurde der Vorstand beauftragt, die Vereinbarungen zum bundeseinheitlichen Medikamentenplan (BMP) nachzubessern. Ziel soll es sein, dass eine Zertifizierung von Softwarelösungen zur Umsetzung des BMP auch nach Kriterien der Praktikabilität erfolgt, um die Zeit-, Arbeits- und Kostenbelastung der Ärztinnen und Ärzte zu minimieren.

Der seit Jahren zunehmenden Inanspruchnahme der medizinischen Notfallversorgung wollen die Delegierten mit sektorenübergreifenden Konzepten entgegen-

treten. Die Forderung an Bund und Länder lautete, notwendige Investitionen, Vorhalteleistungen und Personalentwicklungskosten durch eine extrabudgetäre Finanzierung sicherzustellen.

Mit Sorge hat der Ärztetag festgestellt, dass sich in immer mehr Bereichen der ambulanten Versorgung konzernartige Strukturen ausbilden, oft in der Hand renditeorientierter Unternehmen. Für den ärztlichen Nachwuchs wird es in solchen Regionen zunehmend schwerer, sich in eigener Praxis niederzulassen. Deshalb fordern die Delegierten vom

Gesetzgeber, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten und den freiberuflichen Charakter der ambulanten Versorgung in eigener Praxis zu erhalten. Außerdem müssen die Regelungen für die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung so angepasst werden, dass die Zulassungsausschüsse ihre Entscheidungen an den Erfordernissen einer regionalen Versorgung ausrichten können.

Die Beratungen zur (Muster-)Weiterbildungsordnung (MWBO) fanden am letzten Sitzungstag statt. In einem Grundsatzbeschluss zur Gesamtnovelle hat der Ärztetag die vorgestellten Rahmenbedingungen der Weiterbildungsinhalte fixiert. Mit der Novelle soll die ärztliche Weiterbildung einer neuen Struktur folgen, nämlich dem „Wie“, also in welcher Form die erlernten Kenntnisse, Erfahrungen und Fertigkeiten erworben werden. Im Falle einer Einführung der Landarztquote im Rahmen des Masterplans Medizinstudium 2020 wurden die Bundesländer aufgefordert, keinen Gebrauch davon zu machen. Stattdessen müssten die Studienplatzkapazitäten erhöht werden. ■

i Das komplette Beschlussprotokoll des 120. Deutschen Ärztetages ist auf den Internetseiten der Bundesärztekammer zu finden unter:

→ www.bundesaerztekammer.de/aerztetag/120-deutscher-aerztetag-2017/beschlussprotokoll/

Anpassung der Schutzimpfungs-Richtlinie

Von Marko Walkowiak*

Der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur Änderung der Schutzimpfungs-Richtlinie (SI-RL) ist am 20. Mai 2017 in Kraft getreten.

Änderung Anlage 1 SI-RL

Impfung gegen Humane Papillomaviren (HPV)

Mit der Einführung des 9-valenten Impfstoffs kündigte der Hersteller die Marktrücknahme des 4-valenten Impfstoffs an. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Komplettierung einer Impfsreihe mit dem gleichen Impfstoff und gibt Hinweise zur Komplettierung nach einer möglichen Marktrücknahme des 4-valenten Impfstoffs.

Impfung gegen Influenza

Die STIKO hat ihre **Empfehlung** für den **nasalen Lebendimpfstoff (LAIV)** für Kinder von zwei bis sechs Jahren **ausgesetzt**. Begründet wurde diese Entscheidung mit der signifikanten Unterlegenheit des LAIV gegenüber dem inaktivierten Impfstoff (IIV). Diese Unterlegenheit wurde in Studien seit der Pandemie 2009 festgestellt. Man geht derzeit von genetischen Veränderungen des Stamms A/H1N1 aus, die in der Folge zur Unterlegenheit des Lebendimpfstoffs führen. Die Aussetzung der Empfehlung führte zur Streichung der GOP 89112N. Somit ist LAIV nicht mehr Teil der Leistungspflicht der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV). Auf Wunsch der Eltern kann die Impfung aber auch weiterhin mit LAIV erfolgen. Der Impfstoff wäre in diesem Fall über ein Privatrezept zu beziehen.

Indikationsimpfungen können bei Personen durchgeführt werden, die im selben Haushalt mit Risikopersonen leben. Daher erfolgte die Einfügung eines Hinweises zur Klarstellung des Begriffs „Risikopersonen“ als Personen mit Grundkrankheiten, die zu einer reduzierten Wirkung der Influenza-Impfung führen, z.B. Personen mit angeborener Immundefizienz.

Impfung gegen Pneumokokken

Die Impfung erfolgt ab einem Alter von 60 Jahren mit dem Polysaccharid-Impfstoff (PPSV23). Sollte eine chronische Krankheit vorliegen, bei der der Schutz gegen eine Pneumokokkeninfektion notwendig ist, kann im Abstand von sechs Jahren wiederholt eine Impfung mit PPSV23 erfolgen.

Der Abschnitt **Indikationsimpfungen** wurde weitestgehend überarbeitet. Chronische Krankheiten der Leber und Niere werden mit einer Immundefizienz assoziiert und wurden daher bei den chronischen Krankheiten gestrichen. Die Auflistung der Indikationen ist jedoch nicht abschließend. Die SI-RL enthält darüber hinaus für jede Indikation konkrete Empfehlungen der STIKO zur Durchführung der Impfung. Sie unterscheidet dabei die alleinige Impfung mit PPSV23 und die sequentielle Impfung mit dem 13-valenten Konjugat-Impfstoff gefolgt von PPSV23, z.B. bei Immundefekten.

Im neuen Abschnitt „Berufliche Indikationen“ empfiehlt die STIKO eine Impfung im Sinne der arbeitsmedizinischen Vorsorge bei Metallarbeiten wie Schweißen und Trennen von Metallen. Die Impfung erfolgt im Abstand von sechs Jahren mit PPSV23. ■

i Die gültige SI-RL mit den Anlagen ist im Internet nachzulesen unter: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/60/

Für weitere Fragen steht die Medizinische Beratung der KVMV, Tel.: 0385.7431 407, E-Mail: med-beratung@kvmv.de, zur Verfügung

*Dr. Marko Walkowiak ist beratender Apotheker der KVMV.



Änderung Dokumentationsziffern (SI-RL, Anlage 2)

Influenza:

Streichung der nasalen Impfsziffer –
89112N

Pneumokokken:

Neueinführung der Auffrischungsimpfung –
89119R

Ergänzung Diagnoseliste zum langfristigen Heilmittelbedarf

Der Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur Ergänzung der Diagnoseliste zum langfristigen Heilmittelbedarf (Anlage 2) der Heilmittel-Richtlinie ist zum 30. Mai 2017 in Kraft getreten. Damit sind auch Erkrankungen des Lymphsystems als langfristiger Heilmittelbedarf verordnungsfähig.



Foto: G-BA

- I97.83 Lymphödem nach medizinischen Maßnahmen am axillären Lymphabflussgebiet, Stadium III
- I97.85 Lymphödem nach medizinischen Maßnahmen am inguinalen Lymphabflussgebiet, Stadium II
- I97.86 Lymphödem nach medizinischen Maßnahmen am inguinalen Lymphabflussgebiet, Stadium III

Diagnosegruppe/ Indikationsschlüssel LY3

- C00 bis C97 Bösartige Neubildungen nach OP/
Radiatio, insbesondere bei:
 - bösartigem Melanom,
 - Mammakarzinom,

Bei den folgenden Diagnosen kann damit auch gleich außerhalb des Regelfalls verordnet werden, der Regelfall muss jetzt nicht mehr durchlaufen werden.

- Malignome Kopf/Hals,
- Malignome des kleinen Beckens
(weibliche, männliche Genitalorgane, Harnorgane)

Diagnosegruppe/Indikationsschlüssel LY2

- I89.01 Lymphödem der oberen und unteren Extremität(en), Stadium II
- I89.02 Lymphödem der oberen und unteren Extremitäten, Stadium III
- I89.04 Lymphödem, sonstige Lokalisation, Stadium II
- I89.05 Lymphödem, sonstige Lokalisation, Stadium III
- I97.21 Lymphödem nach (partieller) Mastektomie (mit Lymphadenektomie), Stadium II
- I97.22 Lymphödem nach (partieller) Mastektomie (mit Lymphadenektomie), Stadium III
- I97.82 Lymphödem nach medizinischen Maßnahmen am axillären Lymphabflussgebiet, Stadium II

Diagnosegruppe/Indikationsschlüssel LY2

- Q82.01 Hereditäres Lymphödem der oberen und unteren Extremität(en), Stadium II
- Q82.02 Hereditäres Lymphödem der oberen und unteren Extremitäten, Stadium III
- Q82.04 Hereditäres Lymphödem, sonstige Lokalisation, Stadium II
- Q82.05 Hereditäres Lymphödem, sonstige Lokalisationen, Stadium III ■

❗ Die Heilmittel-Richtlinie und der Heilmittelkatalog sind im Internet zu finden unter:
→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/12/ kk

Postoperative Wundinfektion vermeiden: Zweites sektorenübergreifendes QS-Verfahren gestartet

Von Stefanie Reinhardt*

Zum Vermeiden von Wundinfektionen nach Operationen sollen Arztpraxen und Kliniken ihr Vorgehen besser abstimmen. Dazu sind sektorenübergreifende Maßnahmen zur Qualitätssicherung (QS) vorgesehen.



Foto: KVMV/Schilder

Patienten mit schweren Erkrankungen werden im Verlauf ihrer Behandlung häufig im ambulanten wie auch im stationären Bereich versorgt. Der Gesetzgeber hat den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) verpflichtet, einrichtungsübergreifende Qualitätssicherungsmaßnahmen zu erlassen, die sektorenübergreifend orientiert sind. Ziel ist es, die Qualitätsanforderungen aufeinander abzustimmen und damit die Versorgung der Patienten besser zu koordinieren.

Am 1. Januar 2017 startete das zweite sektorenübergreifende Qualitätssicherungsverfahren „Vermeidung nosokomialer Infektionen – postoperative Wundinfektionen“. Die Dokumentationspflicht beginnt im ersten Quartal 2018 und betrifft das einrichtungsbezogene Hygiene- und Infektionsmanagement des Jahres 2017. Für die Indikatoren zu postoperativen Wundinfektionen werden chirurgische Eingriffe aus folgenden Fachgebieten in das QS-Verfahren aufgenommen:

Mit Ausnahme der Herzchirurgie werden aus diesen Fachgebieten Eingriffe sowohl von ambulanten als auch von stationären Leistungserbringern einbezogen. ■

① Weitere Informationen, eine Ausfüllhilfe mit Erläuterungen, Musterdokumente und Links zur jährlichen Einrichtungsbefragung sind auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter: → Für Ärzte → Praxisservice → Qualitätssicherung → Sektorenübergreifende Qualitätssicherung

Für Fragen steht Stefanie Reinhardt aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung der KVMV, Tel.: 0385.7431 244, E-Mail: sreinhart@kvmv.de, zur Verfügung.

**Stefanie Reinhardt ist Mitarbeiterin im Geschäftsbereich Qualitätssicherung der KVMV.*

- ▶ Chirurgie/Allgemeinchirurgie
 - ▶ Gefäßchirurgie
 - ▶ Viszeralchirurgie
- ▶ Orthopädie/Unfallchirurgie

- ▶ plastische Chirurgie
- ▶ Gynäkologie und Geburtshilfe
 - ▶ Urologie
- ▶ Herzchirurgie

Glukosemessung mit Real-Time-Messgeräten jetzt EBM-Leistung

**Von Manuela Ahrens*

Mit Wirkung zum 1. April 2017 sind neue Gebührenpositionen (GOP) für die Anleitung insulinpflichtiger Diabetiker bzw. deren Bezugsperson in die Handhabung von Real-Time-Messgeräten (rtCGM) in den EBM aufgenommen worden.

Die Messgeräte zeigen neben dem Ist-Wert auch Trends der Glukosekonzentration an. Die Daten sollen es dem geschulten Patienten bzw. betreuenden Angehörigen ermöglichen, entsprechend zu reagieren und die zuvor mit dem Arzt besprochene Therapie eigenständig anzupassen.

Gemäß der Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung vom 11. März 2017 darf die kontinuierliche interstitielle Glukosemessung genutzt werden:

- bei Diabetes-Patienten, die eine intensivste Insulinbehandlung benötigen, darin geschult sind und sie bereits anwenden, oder
- wenn die festgelegten individuellen Therapieziele zur Stoffwechseleinstellung auch bei Beachtung der jeweiligen Lebenssituation des Patienten nicht erreicht werden.

Teilnahmeberechtigt sind Fachärzte mit entsprechender Zusatzqualifikation:

- Hausärzte und hausärztliche Internisten jeweils mit der Zusatzweiterbildung „Diabetologie“ oder der Qualifikation „Diabetologe Deutsche Diabetes Gesellschaft“ – GOP 03355,
- Internisten mit der Zusatzweiterbildung „Diabetologie“ oder der Qualifikation „Diabetologe Deutsche Diabetes Gesellschaft“ – GOP 13360,
- Kinder- und Jugendmediziner mit der Zusatzweiterbildung „Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie“ oder „Diabetologie“ oder der Qualifikation „Diabetologe Deutsche Diabetes Gesellschaft“ – GOP 04590.



Grafik: www.clipdealer.com

Die neuen GOP sind mit jeweils 72 Punkten bewertet. Sie gelten je vollendete zehn Minuten Einweisungsdauer in die rtCGM und können bis zu zehnmal jährlich angesetzt werden. Die Leistung ist teilweise an das Praxispersonal delegierbar. Voraussetzung für die Durchführung und Abrechnung der Leistung ist ein formloser Antrag sowie der Nachweis über die genannten fachlichen Voraussetzungen gegenüber der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV). Für Ärzte, die die Zusatzbezeichnung Diabetologie bzw. Kinder-Endokrinologie und -Diabetologie führen und für die eine Eintragung dieser Zusatzbezeichnung im Arztregister vorliegt, sowie für Diabetologische Schwerpunktpraxen, gilt keine Antragspflicht. Hier erfolgt eine automatische Genehmigungserteilung ohne Erstellung eines Genehmigungsbescheides durch die KVMV. ■

- ❗ Die Richtlinie zu Untersuchungs- und Behandlungsmethoden der vertragsärztlichen Versorgung ist im Internet zu finden unter: → www.g-ba.de/informationen/richtlinien/7/
Für Fragen zu Antrag oder Genehmigung steht Manuela Ahrens aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung der KVMV, Tel.: 0385. 7431 385, E-Mail: mahrens@kvmv.de, zur Verfügung.

**Manuela Ahrens ist Mitarbeiterin des Geschäftsbereiches Qualitätssicherung der KVMV.*

Verordnungsmöglichkeiten für Psychotherapeuten

Vertragspsychotherapeuten können ab sofort Krankenhausbehandlungen und Krankenförderungen verordnen. Demnächst kommen auch psychotherapeutische Rehabilitation sowie Soziotherapie hinzu.

Psychologische Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten dürfen nunmehr bei bestimmten Indikationen Krankenhausbehandlungen und Krankenförderungen verordnen. Ab einem späteren Zeitpunkt kommen Leistungen der psychotherapeutischen Rehabilitation sowie der Soziotherapie hinzu. Die Beschlüsse des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) vom 16. März und 20. April 2017 wurden vom Bundesgesundheitsministerium nicht beanstandet und sind im Bundesanzeiger veröffentlicht worden.

Somit können Vertragspsychotherapeuten ab sofort Verordnungen zur Krankenhausbehandlung und Krankenförderung erstellen. Dafür nutzen sie die gleichen Formulare, die auch Vertragsärzte verwenden: Muster 2 für die Verordnung von Krankenhausbehandlung und Muster 4 für die Krankenförderung.

Leistungen der psychotherapeutischen Rehabilitation und Soziotherapie können Vertragspsychotherapeuten

erst nach Anpassung der entsprechenden Vergütungen verordnen. Diese Anpassungen müssen innerhalb von sechs Monaten durch den Bewertungsausschuss erfolgen. Das KV-Journal informiert zeitnah, sobald die Anpassungen erfolgt sind. ■

i Die relevanten Richtlinien sind im Internet zu finden unter:

- Krankenhauseinweisungs-Richtlinie:
→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/16/;
- Krankentransport-Richtlinie:
→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/25/;
- Rehabilitations-Richtlinie:
→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/23/;
- Soziotherapie-Richtlinie:
→ www.g-ba.de/informationen/richtlinien/24/

Fragen beantwortet Anke Voglau aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung der KVMV, Tel.: 0385.7431 377, E-Mail: avoglau@kvmv.de. av

Mitgliederversammlung der Vertragspsychotherapeuten

Der Berufsverband der Vertragspsychotherapeuten M-V trifft sich am 4. November 2017 zur Mitgliederversammlung in Rostock. Anschließend ist eine Weiterbildungsveranstaltung für Ärzte und Psychotherapeuten auf dem Gebiet der orthomolekularen Medizin geplant. Als Referent konnte Dr. med. Rainer Spichalsky, Facharzt für Allgemeinmedizin in Friedberg (Hessen), gewonnen werden. In seinem Vortrag wird er einen Überblick über die aktuellen Erkenntnisse im Zusammenhang mit Stress, Burnout und Depressionen geben. Dabei sind Mikronährstoffmangelzustände ein Thema. Sie finden aktuell deutlich mehr Beachtung in Diskussionen über psychosomatische Zustände. Das Ergänzen bzw. Ausgleichen von Mikronährstoffen bzw. Mangelerscheinungen kann nach Expertenansicht herkömmliche Behandlungsansätze wirkungsvoll unterstützen. Eine Anerkennung als Weiterbildungsveranstaltung für Ärzte und Psychotherapeuten ist vorgesehen.

Ort: Radisson Blu Hotel, Rostock, Lange Str. 40

Termin: 4. November 2017, 13.00 bis 17.00 Uhr

Teilnehmergebühr: keine, Nichtmitglieder: 25 Euro

Anmeldung: Nichtmitglieder melden sich bis 15. August in der Geschäftsstelle, Tel.: 0381.4590216, E-Mail: bvvp-mv@bvvp.de an. Verantwortlich: Peter Glaser, Dr. med. Iris Wesolek, Vorstandsvorsitzende des BVVP M-V. ■

gb

Medien-Kampagne: Eltern als Vorbilder gefragt

Von Grit Büttner*

Die Kampagne „Medien-Familie-Verantwortung“ geht in die nächste Runde. Die neuen Plakate mit dem Slogan „Heute schon mit Ihrem Kind gespielt?“ finden nun auch in Arztpraxen Verbreitung. Die Aktion von Sozialministerium und Landeskoordinierungsstelle für Suchtthemen M-V soll Eltern anregen, ihr eigenes Medienverhalten zu hinterfragen.



Grafik: Mario Lars

Vor allem Jüngere sollen darauf aufmerksam gemacht werden, ihrem Nachwuchs mehr uneingeschränkte Aufmerksamkeit zu schenken und dafür das Smartphone öfter beiseite zu legen. Die Kampagne startete im Oktober 2016 unter dem Motto „Heute schon mit Ihrem Kind gesprochen?“. Rund 30 000 CityCards zum Thema wurden in Gaststätten ausgelegt.

Das neue Plakatmotiv soll verstärkt auch in öffentlichen Einrichtungen, Tagesstätten, bei Kinderärzten oder Logopäden zu finden sein. Eine zusätzlich entwickelte Postkarte zeigt ein Cartoon des Grafikers Mario Lars aus Gneven bei Schwerin. Auf der Rückseite stehen Tipps, wie Eltern sich vorbildhaft eine Auszeit vom Smartphone nehmen und die Zeit – etwa auf dem Spielplatz, beim Spazierengehen, Essen, Abholen von Kita

oder Schule, in Bus und Bahn oder im Wartezimmer der Arztpraxis – besser mit ihren Kindern gemeinsam genießen können.

„Ich freue mich sehr über die Fortsetzung der Kampagne ‚Medien-Familie-Verantwortung‘. Sie ist kreativ, deutlich in der Aussage und kommt dennoch ohne erhobenen Zeigefinger aus“, sagt Landessozialministerin Stefanie Dreese (SPD). „Das große bundesweite Interesse zeigt, wie wichtig das Thema ist. Wir alle sollten im Interesse unserer Kinder unser Medien-Verhalten immer wieder hinterfragen.“

Gesundheitsminister Harry Glawe (CDU) empfiehlt: „Statt chatten und surfen, lieber öfter miteinander reden und spielen. Eltern leben den Kindern den Umgang mit den neuen Medien vor. Wichtig sind aus diesem Grund klare Regeln im Alltag. Unsere Kinder dürfen nicht zu kurz kommen. Nichts ist wertvoller als der Kontakt zu ihnen. Die Kampagne leistet hier einen wertvollen gesellschaftlichen und hochaktuellen Beitrag.“ ■

❶ Informationen zur Kampagne sind im Internet zu finden unter: → www.medienwissen-mv.de/medien-familie-verantwortung.html

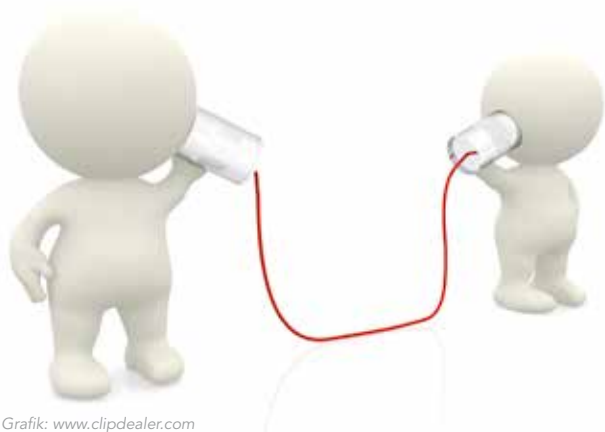
*Grit Büttner ist freie Mitarbeiterin der Pressestelle der KVMV.

Allgemeinmedizinische Praxis abzugeben

Allgemeinmedizinische Praxis
in Bad Doberan abzugeben ab Mai 2018.

E-Mail: h.saettler@telemed.de

Anzeige



Grafik: www.clipdealer.com

Informationen aus den
Fachabteilungen der KVMV

VERTRÄGE

Teilnahme am Projekt RESIST noch möglich

■ Weiterhin können Haus-, Kinder- und Hals-Nasen-Ohren-Ärzte sowie Internisten ohne Schwerpunkt ihre Teilnahme am Modellprojekt „RESISTenzvermeidung durch adäquaten Antibiotikaeinsatz bei akuten Atemwegsinfektionen“ mit dem Verband der Ersatzkassen (vdek) erklären. Ziel des Vorhabens ist es, unnötige Antibiotikaverordnungen zu reduzieren. Dazu soll die Arzt-Patienten-Kommunikation unterstützt und die gemeinsame Entscheidungsfindung gefördert werden. Eine Online-Schulung steht für interessierte Ärzte im KBV-Fortbildungsportal bereit. ■

- ❶ Für Fragen stehen Kristin Fenner aus der Vertragsabteilung, Tel.: 0385.7431 491, E-Mail: kfenner@kvmv.de, und Caroline Janik aus dem Geschäftsbereich Qualitätssicherung, Tel.: 0385. 7431 177, E-Mail: cjanik@kvmv.de, zur Verfügung. Weitere Informationen und das Teilnahmeformular sind im → *KV-SafeNet-Portal* zu finden unter: → *Menüpunkt: Download → Verträge/ Vereinbarungen → weitere Verträge → Sonderverträge → A – Antibiotika* kf

VERTRÄGE

KKH tritt Diabetesvertrag mit der DAK-G bei

■ Zum 1. Juli 2017 ist die Kaufmännische Krankenkasse (KKH) dem Vertrag über die frühzeitige Diagnostik und verbesserte Behandlung von Begleiterkrankungen des Diabetes mellitus mit der DAK-Gesundheit beigetreten. Der Vertrag gilt somit auch für KKH-Versicherte. Um Leistungen nach dem Vertrag erbringen und abrechnen zu können, ist eine Teilnahmeerklärung des Arztes nötig. Durch den Beitritt bedarf es jedoch keiner erneuten Erklärung durch bereits teilnehmende Ärzte. Auch KKH-Versicherte müssen in den Vertrag eingeschrieben werden. ■

- ❶ Weitere Informationen und Teilnahmeformulare für KKH-Versicherte sind im → *KV-SafeNet-Portal* zu finden unter: → *Menüpunkt: Download → Verträge/ Vereinbarungen → weitere Verträge → Sonderverträge → D – Diabetes* Für Fragen steht Christian Pieper aus der Vertragsabteilung, Tel.: 0385.7431 574, E-Mail: cpieper@kvmv.de, zur Verfügung. cp

Polypharmazie-Check mit DAK-G nicht verlängert

■ Der mit der DAK-Gesundheit (DAK-G) geschlossene Vertrag zur Durchführung eines Polypharmazie-Checks auf Grundlage einer von der DAK-G erstellten Medikationsliste ist bereits zum 31. Dezember 2016 ausgelaufen. Aufgrund der neuen Abrechnungspositionen im EBM zum Medikationsplan konnte keine Verlängerung vereinbart werden. ■

- ❶ Für Rückfragen steht Kristin Fenner aus der Vertragsabteilung, Tel.: 0385.7431 491, E-Mail: kfenner@kvmv.de, zur Verfügung. kf

MEDIZINISCHE BERATUNG

Änderung der Häuslichen Krankenpflege-Richtlinie

■ Zum 2. Juni 2017 ist ein Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) zur häuslichen Krankenpflege in Kraft getreten, der für ambulante Praxen Relevanz hat: „Pflegedienste müssen vorliegende Informationen über die Dosierung, Art und Zeitpunkt der Einnahme oder sonstige Anwendungshinweise (vor dem Essen etc.) berücksichtigen. **Entsprechende Informationen sind den ärztlichen Verordnungen und gegebenenfalls einem ärztlich ausgestellten Medikationsplan zu entnehmen.**“ ■

❗ Die Häusliche Krankenpflege-Richtlinie ist im Internet zu finden unter: → www.g-ba.de/downloads/62-492-1400/HKP-RL_2017-03-16_iK-2017-06-02.pdf kk

JUSTITIARIAT

Datenschutz in Arztpraxen

■ Das Unabhängige Landeszentrum für Datenschutz Schleswig-Holstein (ULD) hat einen Fragebogen entwickelt, mit dem ein etwaiger Handlungsbedarf bei der Sicherstellung des Datenschutzes innerhalb der Arztpraxis ermittelt werden kann. In diesem Zusammenhang soll nochmals klargestellt werden, dass der Gesetzgeber nur für Arztpraxen, in denen mehr als neun Personen ständig mit der automatisierten Verarbeitung personenbezogener Daten beschäftigt sind, die schriftliche Bestellung eines Datenschutzbeauftragten vorgeschrieben hat. ■

❗ Der Fragebogen ist im Internet zu finden unter: → www.datenschutzzentrum.de/uploads/medizin/arztpraxis/Datenschutz_Kontrollfragen.pdf ts

Gesundheitsthemen
auf den Punkt gebracht

Wechsel von Praxis-IT-Systemen

■ Der Wechsel von Praxis-IT-Systemen soll für niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten künftig leichter und die Anbindung von Zusatzmodulen flexibler gestaltet werden. Das hat der Bundestag beschlossen. Der neu gefasste Paragraph 291 d findet sich im „Gesetz zur Modernisierung der epidemiologischen Überwachung übertragbarer Krankheiten“. Das Gesetz soll vor der Sommerpause in den Bundesrat gehen. Ziel ist es, durch offene und einheitlich definierte Schnittstellen Softwareänderungen in allen Praxisverwaltungssystemen in gleicher Weise zu ermöglichen. Dadurch wären Niedergelassene nicht einseitig an einen Anbieter gebunden. ■ KBV

Präventionsleistungen empfehlen

■ Zum 1. Juli wird das Formular zur Empfehlung von Präventionsleistungen eingeführt. Anhand dieses Musters 36 können niedergelassene Ärzte Präventionsleistungen empfehlen und Patienten diese Empfehlung bei der Krankenkasse einreichen. Ziel ist es, verhaltensbezogene Risikofaktoren für bestimmte Erkrankungen zu senken. Empfehlungen sind in den Bereichen Bewegungsgewohnheiten, Ernährung, Stressmanagement und Suchtmittelkonsum sowie in einem Freitextfeld „Sonstiges“ möglich. Sie können auch bei Gesundheitsuntersuchungen für Kinder und Jugendliche ausgestellt werden. Das neue Muster 36 ist über die üblichen Bezugswege zu bestellen und ab Juli in den Praxisverwaltungssystemen hinterlegt. ■ KBV

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vertrauen ist die wesentliche Basis der Beziehung zu unseren Patienten. Wir erleben gegenwärtig leider, wie durch vielfältige Einwirkungen – vor allem von außen – dieses Vertrauensverhältnis zum Teil extrem strapaziert wird und sicher auch hier und da bereits beschädigt ist. Was ist eigentlich los? Es schleicht sich ein Misstrauen unserer Arbeit gegenüber ein. Die Patienten trauen mitunter den Therapien von uns Ärzten nicht. Manche folgen scheinbar unseren Therapieempfehlungen und spielen dann ein doppeltes Spiel: Der Arzt verordnet ein Medikament, der Patient löst das Rezept ein, spült das Arzneimittel jedoch in die Kanalisation. Tief innen wissen diese Patienten, dass der von uns empfohlene Weg nicht der richtige ist, dass Heilung so nicht geschehen kann. Frustriert suchen sie heiltätige Menschen auf, die nicht Ärzte sind und bei denen sie sich besser betreut wissen. Tief innen wissen auch wir Ärzte, dass unsere Therapien nicht in jedem Fall der Heilung dienen. Betrachten wir uns und unser Tun wirklich immer mit ausreichend kritischem Blick und hinterfragen die Motivation für unsere Entscheidungen?

Angetreten sind wir mit dem besten Wissen und Gewissen, die uns anvertrauten Patienten nach dem Hippokratischen Eid zu behandeln. Was ist daraus geworden? Wo stehen wir heute? Bekennen wir uns zu unserer Verantwortung, wollen und können wir sie tragen? Nach welchen Kriterien treffen wir heute die Entscheidungen für die Therapie unserer Patienten? Ist es vielleicht so, dass unser Handeln zunehmend von den Interessen der Industrie beeinflusst wird? Ist der Vertrauensverlust, der uns entgegenschlägt, nicht vielleicht ein Zeichen dafür, dass dies inzwischen in größerem Ausmaß geschieht, als wir es im Alltag wahrnehmen?

Wir brauchen Medikamente und wir brauchen Operationen, das steht außer Frage. Insbesondere bei akuten Geschehen können wir uns glücklich schätzen, hochwirksame Medikamente und modernste Medizintechnik zur Verfügung zu haben. Setzen wir sie aber immer im tatsächlich notwendigen Maße ein, oder sollten wir hier nicht in Zukunft einen wachsameren Blick darauf haben, in welcher Situation welche Maßnahme tatsächlich angemessen ist? Wie wir wissen, erfüllen zum Beispiel die



Foto: KVM/Schiller

Mammographie, das PSA-Screening und andere Vorsorgeuntersuchungen den erwarteten Nutzen nur partiell. Gleichwohl bergen sie auch Risiken, wie z.B. falsch positive Befunde, Komplikationen etc. Dennoch werden die Untersuchungen von uns Ärzten unverändert fortgeführt – warum? Noch diffiziler wird es bei den Therapien der chronischen Erkrankungen und den onkologischen Therapien. In diesen und noch anderen Bereichen gibt es aus meiner Sicht viel zu überprüfen. Möglich wäre das durch die Bildung von Arbeitsgruppen für verschiedene Fachgebiete sowie für bestimmte Schwerpunkte. So könnten wir gemeinsam Nutzen als auch Risiken aller diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen sachlich abwägen und eine klare Position finden.

Lassen wir uns unsere ärztliche Kompetenz nicht nehmen! Setzen wir uns unabhängig von den Interessen Dritter konsequent für die uns anvertrauten Patienten ein! Ich würde mich über die Kontaktaufnahme gleichgesinnter Kolleginnen und Kollegen zum Gedankenaustausch im Umgang mit der aktuellen Situation sehr freuen.

Mit den besten kollegialen Grüßen
Martin Adolphi

❶ Martin Adolphi ist erreichbar unter
Tel.: 03861.537, E-Mail: praxis.adolphi@web.de

Dipl.-Med. Martin Adolphi ist Praktischer Arzt und
Facharzt für HNO-Heilkunde, Allergologie,
Akupunktur in Sukow bei Schwerin.

Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe gekürzt wiederzugeben.

Studienjahrestreffen Jahrgang 1959 bis 1965

Zum 52. Studienabschluss haben sich Rostocker Studenten der Human- und der Zahnmedizin am 10. und 11. Mai 2017 in Wismar getroffen. Rund 40 Ehemalige waren dabei.

Zu Beginn ehrten die Teilnehmer mit einer Schweigeminute ihre verstorbenen Kommilitonen und Professor Gert-Horst Schumacher (1926-2017), der Facharzt für Anatomie und langjähriger Direktor des Anatomischen Instituts der Universität Rostock war.



Foto: Dr. M. Beuther

Auf dem Programm des Studienjahrestreffens standen eine Sektverkostung und Führung durch die nördlichste Sektellerei Deutschlands. Mit einem Vortrag „Über die Symbolik der Zahlen“ schaffte es Prof. Herbert Müller, Ingenieur aus Wismar, gestandene Mediziner mehr als eine Stunde zu unterhalten und bei ihnen einige Aha-Effekte auszulösen. Es war wirklich interessant!

Am zweiten Tag spazierten die Ärzte durch Wismars Altstadt, um anschließend in See zu stechen. Die Fahrt mit der nachgebauten Kogge „Wissemara“ über die Wismarbucht wurde zu einem besonderen Erlebnis. Bei leichter Brise und strahlendem Sonnenschein schipperten die Ehemaligen, zeitweise bei aufgespanntem Segel, übers Wasser. Beim Auslaufen kam ihnen sogar das ehemalige ZDF-Traumschiff, die „Deutschland“, in ungefährlicher Entfernung entgegen.

Das nächste Treffen soll 2019 stattfinden, 60 Jahre nach Studienbeginn und 600 Jahre nach Gründung der Universität Rostock. Wenn das kein Anlass ist! ■

Von Dr. Ute Mildner, Fachärztin für Allgemeinmedizin,
lebt in Zierow bei Wismar.

Buchtipp: Kleine Arschlochkunde

Das Werk analysiert Persönlichkeitstypen, vom paranoid-querulanten bis hin zum narzisstischen Arschloch. Die Autorin ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie.



Claudia Hochbrunn will zeigen, warum die Betroffenen wurden, wie sie sind. Sie verrät, wie man sich deren Schwächen zunutze machen kann. Egal ob im Büro, Supermarkt oder Straßenverkehr: Ständig stoße man auf Menschen, die einem das Leben schwer machen.

„Doch Arschloch ist nicht gleich Arschloch! Unsere Zeitgenossen sind so unterschiedlich wie ihre Schrullen – mit den einen kommt man besser aus, mit den anderen schlechter.“ Hochbrunn schreibt zum Schutz ihrer Patienten unter Pseudonym. Sie arbeitete in psychiatrischen Kliniken, beim Sozialpsychiatrischen Dienst sowie im forensischen Maßregelvollzug mit Schwerverbrechern. In ihrem humorvollen Ratgeber stellt sie die zehn gängigsten Arschlöcher vor – vom Querulanten über den Gefühlschaoten und die Diva bis hin zum Riesenarschloch. Sie erklärt deren frühkindliche Entwicklung aus tiefenpsychologischer Sicht sowie ihre Stärken und Schwächen im Umgang mit anderen. Die Ärztin fordert den Leser mit einem Augenzwinkern auf, sich auch mit den eigenen Schrullen auseinanderzusetzen. So könne man im Selbsttest herausfinden, welche Art Arschloch in einem selbst steckt und mit wem man am besten harmoniert bzw. wen man meiden sollte. Bitterböse, sehr lustig und leider wahr. ■

❶ Claudia Hochbrunn „Ein Arschloch kommt selten allein“, Rowohlt Taschenbuch, ist im Februar 2017 erschienen und kostet 9,99 Euro. ISBN: 978-3-499-63212-9 *gb*

Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 369.

BAD DOBERAN

Die Zulassung hat erhalten

Prof. Dr. med. Gunther Neeck MVZ, in 18209 Bad Doberan, Goethestr. 40, ab 1. April 2017.

Genehmigung von Anstellungen

Prof. Dr. med. Gunther Neeck MVZ, zur Anstellung von Prof. Dr. med. Gunther Neeck als Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie, Dr. med. Jürgen Friedmann als hausärztlicher Internist, Dr. med. Ulrike Klapdor als Praktische Ärztin, Dr. med. Hassan Layka als Facharzt für Innere Medizin/SP Rheumatologie und Dr. med. Ulrike Namokel als Fachärztin für Allgemeinmedizin, ab 1. April 2017.

DEMMIN

Widerruf der Anstellung

Dr. med. Thomas Muschiol, Facharzt für Orthopädie in Demmin, zur Anstellung von Andrzej Zebrowski als Facharzt für Chirurgie, zum 31. Dezember 2016.

GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

Die Zulassung hat erhalten

Kathleen Zschüttig, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Ahlbeck, ab 1. Oktober 2017.

Genehmigung von Anstellungen

Kathleen Zschüttig, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Ahlbeck, zur Anstellung von Dipl.-Med. Karin Konopatzi, Fachärztin für Allgemeinmedizin, ab 1. Oktober 2017.

Ermächtigungen

Dr. med. Heimke von Osten, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Behandlung pädiatrisch-nephrologischer Patienten inklusive erforderlicher Untersuchungen und Maßnahmen nach den EBM-Nummern 01321, 01510, 01511, 04324, 04560, 32001, 32030, 32031, 32056, 32058, 32066, 32068, 32069, 32070, 32072, 32081 bis 32084, 32086, 32122, 32123, 33043 und 33044 auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten ermächtigt, bis 31. März 2019;

Dr. med. Carmen Schröder, Oberärztin der Abteilung Neuropädiatrie/Stoffwechselerkrankungen der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Störungen des endokrinen Systems, mit Fettstoffwechselerkrankungen, Diabetes mellitus, Gicht und Adipositas auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2019;

PD Dr. med. habil. Roswitha Bruns, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Diagnostik und Therapie bei Patienten mit HIV-Infektionen/AIDS, Tropenerkrankungen, seltenen ungeklärten Infektionskrankheiten, atypischen Impfverläufen und Hochrisiko-Allergien sowie zur Behandlung von Patienten mit Immundefekten auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Kinderärzten der Universitätsmedizin Greifswald ermächtigt, bis 30. Juni 2019;

Dr. med. Annette Findeisen, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Diagnostik und Therapie bei Patienten mit angeborenen und chronischen Erkrankungen auf dem Gebiet der Gastroenterologie und Hepatologie auf Überweisung von Vertragsärzten und ermächtigten Kinderärzten der Universitätsmedizin Greifswald ermächtigt, bis 30. Juni 2019;

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der Universitätsmedizin Greifswald, ist als ärztlich geleitete Einrichtung für Leistungen nach der EBM-Nummer 01780 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis 31. März 2019;

Prof. Dr. med. habil. Hans-Georg Wollert, Klinik für Herz-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Klinikum Karlsburg, ist für folgende Leistungen ermächtigt:

- Konsiliartätigkeit im Rahmen von herz- und thoraxchirurgischen Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Kardiologen,
- Konsiliartätigkeit im Rahmen von gefäßchirurgischen Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten,
- Betreuung von Patienten vor und nach einer Herztransplantation auf Überweisung von niedergelassenen und ermächtigten Kardiologen und niedergelassenen Fachärzten für Innere Medizin, bis 30. Juni 2019;

PD Dr. med. habil. Sebastian Schmidt, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Behandlung von Patienten mit bronchopulmonalen Erkrankungen, inklusive der Hochrisikoallergien in diesem Fachgebiet auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Die Behandlung von Patienten mit Mukoviszidose ist nicht Bestandteil der Ermächtigung, bis 30. Juni 2019;

Prof. Dr. med. Holger Lode, Klinik für Kinder- und Jugendmedizin der Universitätsmedizin Greifswald, ist für Diagnostik und Therapie von Patienten mit onkologischen und hämatologischen Erkrankungen, angeborenen und erworbenen Immundefekten sowie Gerinnungsstörungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis 30. Juni 2019.

MÜRITZ

Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Monika Ladendorf, Fachärztin für Lungen- und Bronchialheilkunde in Waren, ab 1. April 2018.

Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Lidija Raic-Rosic, Fachärztin für Innere Medizin/SP Pneumologie für Waren, ab 1. April 2017.

NEUBRANDENBURG/ MECKLENBURG-STRELITZ

Widerruf der Anstellung

Berufsausübungsgemeinschaft Dipl.-Med. Imad El-Mahmoud und Dipl.-Med. Uwe Matschke, Fachärzte für Kinderchirurgie in Neubrandenburg, zur Anstellung von Kathleen Linke als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, zum 2. November 2016.

Genehmigung der Anstellung

Prof. Dr. med. Egon Werle, Facharzt für Laboratoriumsmedizin in Neubrandenburg, zur Anstellung von Dr. med. Katrin Schulz als Fachärztin für Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie, ab 15. März 2017.

Genehmigung der Berufsausübungsgemeinschaft

Esther Berendes-Pätz und Dr. med. Bernhard Risch, Fachärzte für Urologie für Neubrandenburg, ab 1. April 2017.

Praxisverlegung

Dipl.-Med. Jerry Drechsler, Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde in 17033 Neubrandenburg, Kleine Wollweberstr. 2, ab 9. März 2017.

Ermächtigungen

Dr. med. Rolf Dewitz, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg, ist für konsiliarische urogynäkologische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Gynäkologen und Urologen ermächtigt, bis 31. März 2019;

Dr. med. Patrick Ziem, Chefarzt der Klinik für Urologie des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg, ist zur Durchführung der ambulanten Chemotherapie bei uroonkologisch erkrankten Patienten sowie zur Behandlung von urologischen Problemfällen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Urologie ermächtigt, bis 30. Juni 2019;

Dr. med. Christian Keuneke, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin des Dietrich-Bonhoeffer-Klinikums Neubrandenburg am Standort Malchin, die Ermächtigung ist um die Erbringung und Abrechnung der EBM-Nummer 34220 erweitert, bis 30. Juni 2018.

LUDWIGSLUST

Ende der Zulassung

Dr. med. Walter Ehler, Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Ludwigslust, ab 1. April 2018.

Die Zulassung hat erhalten

Wiebke Busse, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten für Ludwigslust, ab 1. April 2018.

Widerruf der Anstellung

Dr. med. Ole Abrahamsen, hausärztlicher Internist in Neuhaus, zur Anstellung von Dr. med. Anne Heider als Fachärztin für Allgemeinmedizin, zum 31. Januar 2017.

ROSTOCK

Ende von Zulassungen

Dr. med. Dagmar Kummer-Eisenhuth, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Warnemünde, ab 1. Juli 2017;

Dr. med. Thomas Barthel, Praktischer Arzt für Tessin, zum 30. September 2017.

Genehmigung von Anstellungen

MVZ der Universitätsmedizin Rostock, zur Anstellung von Nadine Weber als Fachärztin für Allgemeinmedizin, am Standort Klenow Tor, ab 1. Juli 2017;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock, zur Anstellung von Kristine Kozlova als Fachärztin für Augenheilkunde, für die ausschließliche Tätigkeit am Standort der Nebenbetriebsstätte in 18195 Tessin, Karl-Marx-Str. 14, ab 9. März 2017;

MVZ der Universitätsmedizin Rostock, zur Anstellung von Sabine Sebb als Fachärztin für Strahlentherapie am Standort Südstadt, ab 9. März 2017.

Widerruf von Anstellungen

MVZ der Universitätsmedizin Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Ute Küchenmeister als Fachärztin für Strahlentherapie am Standort Südstadt, zum 31. Januar 2017;

Medizinisches Labor Rostock - Labormedizinisches Versorgungszentrum, zur Anstellung von Dr. med. Karina Lütcke als Fachärztin für Laboratoriumsmedizin, zum 31. März 2017.

Ermächtigung

Prof. Dr. med. habil. Jürgen Piek, Leiter der Abteilung für Neurochirurgie der Universitätsmedizin Rostock, ist für folgende Leistungen ermächtigt:

- Befüllung von Medikamentenpumpen von Patienten,
- Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit angeborenen Spaltfehlbildungen des Rückenmarks sowie kraniofazialen Fehlbildungen sowie Hydrocephalie,
- Behandlung von Patienten mit Hirn- und Rückenmarkstumoren jeweils auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten sowie
- neurochirurgische Leistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Neurochirurgie, Orthopädie und Neurologie, Chirurgie und Endokrinologie. Ausgenommen sind Leistungen, die die Klinik gemäß § 115a und b und § 116b SGB V erbringt, bis 31. März 2019.

SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

Ende von Zulassungen

Dr. med. Robert Leibold, hausärztlicher Internist für Rütting, zum 31. März 2017;

SR Dr. med. Dieter Haker, Facharzt für Allgemeinmedizin für Wismar, zum 8. März 2017.

Praxisverlegungen

Dr. med. Marcel Schröder, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie in 23966 Wismar, Schiffbauerdamm 10 a, ab 1. April 2017;

Dr. Petra Mohrdieck, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie in 23966 Wismar, Schiffbauerdamm 10 a, ab 1. April 2017.

Widerruf der Anstellung

MVZ Schwerin Ost, zur Anstellung von Marina Kertsman als Fachärztin für Allgemeinmedizin, zum 31. März 2017.

Ermächtigungen

Dr. med. Alexander Kerem, Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für Diagnostik und Therapie von Stimm-, Sprach- und kindlichen Hörstörungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde ermächtigt, bis 30. Juni 2019;

Dr. med. Gaston Schley, Chefarzt der Klinik für Dermatologie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist ausschließlich zur Behandlung von bösartigen Neoplasien der Haut und zur Kryotherapie auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Dermatologie sowie zur Erbringung operativer Eingriffe bei Patienten mit schwersten Dermatosen auf Überweisung von ermächtigten Dermatologen der HELIOS Kliniken Schwerin ermächtigt, bis 31. März 2019;

Sozialmedizinisches Erwachsenen-Zentrum Mecklenburg, 19055 Schwerin, Wismarsche Str. 306, vertreten durch den Geschäftsführer Thomas Wagner, ist als ärztlich geleitete Einrichtung gemäß § 119c SGB V als Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistiger Behinderung oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZE) auf Überweisung von niedergelassenen Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten,

Ärzten, die in Einrichtungen nach § 311 SGB V an der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung teilnehmen, zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung ermächtigt. Nicht Gegenstand der Ermächtigung sind Leistungen, die ein Krankenhaus gemäß §§ 115a, b, 116, 116b SGB V erbringen kann, ab 1. April 2017, bis 31. März 2019.

STRALSUND/NORDVORPOMMERN

Ende der Zulassung

Dr. med. Lutz Rohr, Facharzt für Orthopädie/Rheumatologie in Barth, ab 1. Januar 2018.

Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Dana Frenzel, Fachärztin für Orthopädie und SP Unfallchirurgie für Barth, ab 1. Januar 2018;

Helge Wernitzsch, Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie für Ribnitz-Damgarten, ab 1. April 2017.

Ruhen der hälftigen Zulassung

Dr. med. Andreas Gil, Facharzt für HNO-Heilkunde für Bergen auf Rügen, ab 1. April 2017, bis 30. September 2017.

Genehmigung der Anstellung

Thomas Schmidt, Facharzt für Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie in Stralsund, zur Anstellung von Dr. med. Andrej Gudzuin als Facharzt für Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie, ab 1. April 2017.

Der Berufungsausschuss beschließt

Ermächtigung

Prof. Dr. med. Carsten Christof Bödeker, Abteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde des HELIOS Hanseklínikums Stralsund, ist für postoperative Tumornachsorge bei Kopf-Hals-Tumoren auf Überweisung von HNO-Ärzten ermächtigt. Die Ermächtigung umfasst auch die EBM-Nummern 33011, 33012, 33070, bis 31. Dezember 2018.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.



Praxisnachfolge in offenen Planungsbereichen für freiwerdende Hausarztstellen

Die Kassenärztliche Vereinigung M-V macht auf freiwerdende Hausarztstellen aufmerksam. Eine Praxisübernahme durch eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger ohne eine förmliche Ausschreibung ist in den folgenden offenen Planungsbereichen möglich, da es sich um für weitere Zulassungen offene Gebiete handelt:

Mittelbereich (MB)	gewünschter Abgabetermin	Kenn-Nr.
Bergen auf Rügen	ab sofort	0076
Grevesmühlen	nächstmöglich	0114
Ludwigslust	ab sofort	0052
	verhandelbar	0040
	1. Dezember 2017	0071
	Anfang 2019	0023
Neubrandenburg Umland	verhandelbar	0003
	nächstmöglich	0090
	1. Juli 2017	0024
	2020	0008
Neustrelitz	ab sofort	3000
	1. Januar 2018	0020
	1. Januar 2018	0060

Parchim	nach Absprache	0049
	1. April 2018	0063
	1. Juli 2018	0106
Ribnitz-Damgarten	ab 2018	0047
Rostock Umland	ab sofort	0015
	1. Juli 2017 bis 1. Juli 2018	0011
Schwerin Umland	nach Absprache	0080
	1. Oktober 2017	0097
Wismar	verhandelbar	0082
	ab sofort	0010
	ab sofort	0039
	ab sofort	0005

① Weitere Praxen zur Übernahme in offenen Planungsbereichen sind in der Praxisbörse auf den Internetseiten der Kassenärztlichen Vereinigung M-V zu finden unter: → Für Ärzte → Arzt in MV → Praxisbörse. Hier sind detaillierte Informationen zu den Praxen eingestellt. Für weitere Fragen steht die Hauptabteilung Kassenärztliche Versorgung, Angela Radtke unter Tel.: 0385.7431 363 oder E-Mail: aradtke@kvmv.de, zur Verfügung.

Öffentliche Ausschreibungen von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V



Die Kassenärztliche Vereinigung M-V schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt. Die Bewerbungsfrist für diese Ausschreibungen endet am 15. Juli 2017.

Mittelbereich (MB) Planungsbereich (PB) Raumordnungsregion (ROR)	Fachrichtung Vertragsarzt (VA), Facharzt (FA), Psychotherapeut (PT)	Übergabetermin	Ausschreibungs-Nr.
--	---	----------------	--------------------

Hausärztliche Versorgung

Anklam (MB)	Hausarzt	nächstmöglich	32/88/16
Neubrandenburg Stadtgebiet (MB)	Hausarzt (1½ VA-Sitz)	nächstmöglich	17/01/14/1
	Hausarzt	1. Juli 2018	43/90/17
Rostock (MB)	Hausarzt	1. April 2018	59/80/17
	Hausarzt	1. April 2018	60/80/17
Schwerin Stadtgebiet (MB)	Hausarzt	nächstmöglich	25/08/15/1
	Hausarzt	1. Januar 2019	46/81/17
Wolgast (MB)	Hausarzt	nächstmöglich	57/20/17/1

Allgemeine fachärztliche Versorgung

Bad Doberan (PB)	FA für HNO-Heilkunde	1. April 2019	31/14/17
Greifswald/ Ostvorpommern (PB)	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (Praxisanteil)	1. Januar 2018	61/10/17
Güstrow (PB)	FA für Urologie	1. April 2019	32/57/17
Müritz (PB)	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	03/03/15
	Ärztliche Psychotherapie (1/2 VA-Sitz)	nächstmöglich	50/51/17
Neubrandenburg/ Mecklenburg-Strelitz (PB)	FA für Augenheilkunde (Praxisanteil)	2. Januar 2018	62/04/17
	FA für HNO-Heilkunde	2. Januar 2018	58/14/17
Parchim (PB)	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Oktober 2017	30/11/17/2
Rostock (PB)	Ärztliche Psychotherapie (1/2 VA-Sitz)	nächstmöglich	14/51/17
	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten (halber Praxisanteil)	1. Januar 2018	63/16/17
	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	2. Januar 2018	21/11/17
	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Juli 2018	40/11/17
	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Oktober 2018	28/17/17
Rügen (PB)	FA für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	46/24/16
Schwerin/Wismar/ Nordwestmecklenburg (PB)	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	20/04/15
	Ärztliche Psychotherapie	nächstmöglich	26/03/15
	Ärztliche Psychotherapie (1/2 VA-Sitz)	1. Oktober 2017	51/51/17
	FA für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. April 2018	02/17/17
	FA für Kinder- und Jugendmedizin	1. Juli 2018	41/24/17
Stralsund/ Nordvorpommern (PB)	FA für Kinder- und Jugendmedizin	nächstmöglich	15/24/16
	FA für Chirurgie	1. April 2018	39/08/17
	FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	1. Januar 2018	05/11/17

Spezialisierte fachärztliche Versorgung

Vorpommern (ROR)	FA für Radiologie (halber Praxisanteil)	nächstmöglich	64/53/17
-------------------------	---	---------------	----------

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung M-V, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

Bitte beachten Sie, dass bei unvollständig abgegebenen Bewerbungen die Ausschreibungsfrist **nicht** gewahrt ist.

Vollständige Bewerbungsunterlagen:

1. Antrag auf Zulassung, ggf. Antrag auf Anstellung;
2. Auszug aus dem Arztregister;
3. Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten;
4. Lebenslauf;
5. Nachweis über die Beantragung eines Behördenführungszeugnisses nach § 30 Abs. 5 BZRG.

 Zur besseren Orientierung sind Karten zu den verschiedenen Planungsbereichen auf den Internetseiten der KVMV eingestellt unter: → Für Ärzte → Arzt in MV → Bedarfsplanung → Planungsbereiche

Ausschreibung: Dermatologische Praxis in Neubrandenburg



Die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) kann besondere Versorgungsbedürfnisse nach der Richtlinie des Vorstandes der KVMV gemäß § 105 Abs. 1 a SGB V in Verbindung mit § 9 Ziffer 5 Honorarverteilungsmaßstab (HVM) zur Finanzierung von Fördermaßnahmen zur Sicherstellung der vertragsärztlichen Versorgung mit Mitteln aus dem Strukturfonds finanziell fördern. In diesem konkreten Einzelfall ist eine Förderung in Höhe von 25.000 Euro möglich. Die KVMV schreibt hiermit als besonderes Versorgungsbedürfnis im Sinne des § 103 Abs. 4 Nr. 7 SGB V zur Sicherstellung der allgemeinen dermatologischen Versorgung in Neubrandenburg einen Vertragsarztsitz im Umfang eines vollen Versorgungsauftrages aus.

Region	Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Ausschreibungs-Nr.
Neubrandenburg	Dermatologische Praxis	nächstmöglich	15. Juli 2017	07/17/16

Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung M-V, Abteilung Sicherstellung, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V,
26. Jahrgang, Heft 298, Juli 2017

Herausgeberin Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin, www.kvmv.info

Redaktion Abt. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kerstin Alwardt (kal) (V.i.S.d.P.), Grit Büttner (gb),
Tel.: 03 85.74 31 209, Fax: 03 85.74 31 386,
E-Mail: presse@kvmv.de

Beirat Dipl.-Med. Jutta Eckert, Oliver Kahl,
Dipl.-Med. Angelika von Schütz

Satz und Gestaltung Katrin Schilder

Beiträge Ilona Both (ib), Kristin Fenner (kf), Katrin Krause (kk), Christian Pieper (cp), Thomas Schmidt (ts), Eva Tille (ti), Anke Voglau (av)

Druck Produktionsbüro TINUS, Kerstin Gerung, Großer Moor 34, 19055 Schwerin, www.tinus-medien.de

Erscheinungsweise monatlich

Bezugspreise Einzelheft: 6 Euro, Jahresabonnement: 72 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten. Die Kündigungsfrist für Abonnements beträgt drei Monate.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.

Suche Frauenarzt/-ärztin

zur Anstellung in Boizenburg
für halbe bis volle Stelle.

Kurze Bewerbung bitte an:
praxis.boizenburg@gmx.de

Feilen am Klang – Letzter Schliff für Orgelneubau

Von Grit Büttner

Mozart nannte sie die „Königin aller Instrumente“. Das mit Tasten gespielte Blasinstrument, erfunden um 250 v. Chr., kann ein ganzes Orchester abbilden. In Neubrandenburg ziehen Handwerker alle Register, um einer neuen Konzertorgel die Flötentöne beizubringen. Einweihung ist am 13. Juli 2017.



Fotos: KWM/Büttner

Ein sägender Klagelaut durchschneidet die Luft. Das Training für eine neue Orgel, die stimmlich ein ganzes Orchester ersetzen kann, ist für Ohrenzeugen alles andere als ein Genuss. In der 2001 als Konzertsaal wiedereröffneten Marienkirche Neubrandenburg wurde im Februar und März eine neue „Königin der Instrumente“ montiert. Anschließend begann das Intonieren, das klangliche Gestalten der Pfeifen. Eine Sisyphusarbeit, die mindestens zehn Wochen dauert und Anfang Juli abgeschlossen sein sollte, verspricht Orgelbauer Andreas Saage aus Bonn. Zum Schluss wird das Instrument gestimmt. Am 13. Juli sind zur Orgelweihe zwei Konzerte geplant.

Noch aber „lernt“ die zwölf Meter hohe und acht Meter breite Riesenorgel. „Das ist wie Sprecherziehung: Wir bringen den Pfeifen das richtige Sprechen bei“, erklärt Saage. Er ist einer der „Stimmtrainer“, Intonateur also. Der heute 52-Jährige lernte den Orgelbau von der Pike auf, studierte Musik und arbeitet jetzt bei der Firma Johannes Klais in Bonn. Am Neubau der Neubrandenburger Konzertorgel ist auch das Unternehmen Karl Schuke (Berlin) beteiligt. Saage arbeitet seit 15 Jahren mit Bernd Reinartz (38) zusammen. Die beiden bauten auch die Orgel der Hamburger Elbphilharmonie mit und brachten ihr die Flötentöne bei.

Nun haben sie es wieder mit einem Star zu tun. Jede Orgel sei einzigartig, ein Unikat, betont Saage. „Man geht

lange damit schwanger, und muss dann etwas von sich zurücklassen, von dem man hofft, dass es den Leuten Freude bringt“, meint der Orgelbauer etwas wehmütig. Dann greift er in die Tasten des elektronischen Spieltisches, der als zweites Manualwerk auf der Bühne steht. 70 Register und 2.862 Pfeifen sind damit zu bedienen. Die größte misst sechs Meter und wiegt knapp hundert Kilogramm, die kleinste Pfeife bringt es auf fünf Millimeter Länge und ein paar Gramm Gewicht.



Bernd Reinartz
korrigiert eine Orgelpfeife.

Der Zeitplan ist eng getaktet. Jede Pfeife, ob aus einer Zinn-Blei-Legierung oder aus Holz, muss in Lautstärke und Klangfarbe reguliert werden. An einer Art „Werkbank“, der Intonierlade, finden Tests statt. Zum Bearbeiten setzen die Handwerker auf profanes Werkzeug: Hobel, Säge, Schere, Feile, Zange. Mit einer Zahnbürste werden die Pfeifen geputzt. „Das ist wie eine Operation am offenen Herzen“, verdeutlicht Saage. Biegen, Kürzen, Schneiden haben ein Ziel: „Der Windfluss wird verändert, kleinste Variationen bringen Farbe ins Spiel.“ Flink klettert Reinartz erneut die Leitern in der Orgel hinauf. „Das ist das einzige Instrument der Welt, in das man hineinsteigen kann.“ Er greift eine mannshohe Pfeife heraus und korrigiert mit einem Skalpell die Öffnung. Ist die justierte Pfeife wieder am Platz, wird sie angespielt. Die Lautstärke im Orgelkörper ist ohrenbetäubend. „Gut, das reicht!“ Auch beim Intonieren gilt: Viel hilft nicht viel. Man dürfe eine Orgel nie überkorrigieren, dann klinge sie steril, betont Saage. „Die Kunst ist, die Natürlichkeit zu bewahren. Das bringt die menschliche Komponente in die Musik.“ ■

Veranstaltungen der KVMV im 2. Halbjahr 2017

- **Seminar für Ärzte nach Praxisgründung**
6. September 2017, Schwerin (KVMV)
- **Seminar für Praxisgründer**
19./20. September 2017, Schwerin (KVMV)
- **Deeskalation in der Arztpraxis**
(für Ärzte, Psychotherapeuten, Praxispersonal)
4. November 2017, Rostock
- **Fortbildung ärztlicher Bereitschaftsdienst**
15. (Teil I) und 22. November 2017 (Teil II)
Greifswald
- **Seminar für Ärzte nach Praxisgründung**
29. November 2017, Schwerin (KVMV)
- ① Fragen zu den Veranstaltungen beantwortet
Ilona Both, Mitarbeiterin der Abteilung
Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 364,
E-Mail: iboth@kvmv.de.

ib

Regional

Neubrandenburg – 14. Juli 2017

Hygienemanagement in Arztpraxen

Hinweise: Inhalt: Grundlagen und Aktuelles aus der Hygiene; Zielgruppe: Personal von Arzt- bzw. Facharztpraxen; 14.00 bis 17.00 Uhr; Teilnehmergebühr: 45 Euro.
Information/Anmeldung: Hygiene Nord GmbH, Walther-Rathenau-Str. 49 a, 17489 Greifswald, Tel.: 03834.515520, Fax: 03834.515525

Lübstorf – 19. Juli 2017

Elemente der störungsspezifischen Behandlung pathologischer Glücksspieler

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163, 15.00 bis 16.30 Uhr; FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.
Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Rostock – 20. Juli 2017

Der lebensbedrohliche Notfall mit praktischen Übungen zur Notfallmedizin für Ärztesenioren

Hinweise: 14.00 bis 18.00 Uhr; Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock; Gebühr: 25 Euro; 5 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Stralsund – 1. bis 3. September 2017

Ultraschallkursreihe „Geburtshilfliche Basisdiagnostik“

Hinweise: gemäß KBV- und DEGUM-Richtlinien; Termine: Grundkurs: 1. bis 3. September, Aufbaukurs: 24. bis 26. November 2017, Abschlusskurs: 8. und 9. Juni 2018; Leitung: Dr. med. Frank Ruhland, Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe; Ort: Praxis Dr. Ruhland, Große Parower Str. 47-53, 18435 Stralsund.
Information/Anmeldung: Ultraschallakademie der DEGUM, Katrin Beck, Schiffbauerdamm 40, 10117 Berlin, Tel.: 030.2021 4045-0, E-Mail: office@ultraschall-akademie.de

Rostock – 6. September 2017

27. Jahrestagung des Landesverbandes M-V der Kinder- und Jugendärzte

Hinweise: Ort: Klinikum Südstadt Rostock, Hörsaal, Südring 81, 18059 Rostock; Tagungsleitung: Steffen Büchner, Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Güstrow).

Information/Anmeldung: CongressCompany Jaenisch GmbH, Tannenweg 22, Speicher II, 18059 Rostock, Tel.: 0381.8003980, Fax: 0381.8003988, E-Mail: CCJ.Rostock@t-online.de

Lübstorf – 6. September 2017

Behandlungsergebnisse MEDIAN Klinik Schweriner See

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr, FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Rostock – 8. und 9. September 2017

Curriculum „Geriatrische Grundversorgung“

Hinweise: Aufbaukurs (Teil 1, 20 Stunden); Beginn 8. September: 8.00 Uhr, Ende 9. September: 17.00 Uhr;

Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock; Gebühr: 200 Euro; 20 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Greifswald – 9. September 2017

Refresher-Kurs „Der Praxisnotfall“

Hinweise: Herz-Lungen-Wiederbelebung für niedergelassene Ärzte und deren Assistenzpersonal; 9.00 bis 16.00 Uhr; Ort: Universitätsmedizin Greifswald, Fleischmannstr. 8; Gebühr: Ärzte 100 Euro, Assistenzpersonal 80 Euro; 9 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Lübstorf – 20. September 2017

Arbeitsplatzbezogene Ängste – Symptomatik und Behandlung

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr; FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Waren (Müritz) – 22. bis 23. September 2017

EinDruck machen – der Einsatz von Impact-Techniken in der Psychotherapie

Hinweise: Inhalte: 22. September Vortrag 13.30 bis 15.00 Uhr, Workshop 15.30 bis 17.00 Uhr; 23. September Workshop 9.00 bis 12.15 Uhr; Ort: AHG Klinik Waren, Am Kurpark 1, 17192 Waren (Müritz); Teilnehmergebühr nur Vortrag: 15 Euro, Vortrag und Workshop: 100 Euro; als Weiterbildungsveranstaltung bei der ÄK MV und der Ostdeutschen Psychotherapeutenkammer angemeldet; Anmeldung erforderlich.

Information/Anmeldung: AHG Klinik Waren, Kathrin Völz, Tel.: 03991.635-420, Fax: 03991.635-426, E-Mail: kvoelz@ahg.de

Rostock – 23. September 2017

Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach Röntgenverordnung

Hinweise: 9.00 bis 16.00 Uhr; Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock; Teilnehmergebühr: 100 Euro; 9 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Lübstorf – 4. Oktober 2017

Gruppe ist mehr als die Summe ihrer Mitglieder

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163, 15.00 bis 16.30 Uhr; FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Rostock – 14. Oktober 2017

23. Zentrale Fortbildung: Interventionsmöglichkeiten bei Alkohol- und Drogenabhängigkeit

Hinweise: Schwerpunkt: Jugend und Sucht; 9.00 bis ca. 15.00 Uhr; Ort: Ärztekammer M-V, Hörsaal, August-Bebel-Str. 9a, 18055 Rostock, Gebühr: 20 Euro; 7 FP.

Information/Anmeldung: ÄK MV, Referat Fortbildung, Tel.: 0381.49280-42 bis -46, Fax: 0381.4928040, E-Mail: fortbildung@aek-mv.de

Lübstorf – 18. Oktober 2017

Ergotherapie in der Rehabilitation psychischer Störungen

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr; FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Lübstorf – 1. November 2017

‘Widder das hesliche Laster der Trunkenheit’ (Luther). Die Kulturgeschichte des Alkoholkonsums in Europa

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr; FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Neubrandenburg – 8. November 2017

60. Neubrandenburger Augenärztliche Fortbildung

Hinweise: Thema: Klinische ophthalmologische Themen; 18.00 bis 21.00 Uhr; Ort: Haus der Kultur und Bildung, Marktplatz 1, 17033 Neubrandenburg.

Information/Anmeldung: Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum, Klinik für Augenheilkunde, Sekretariat Antje Wasmund, Salvador-Allende-Str. 30, 17036 Neubrandenburg, Tel.: 0395.7753469, Fax: 0395.7753468, E-Mail: aug@dbknb.de

Lübstorf – 15. November 2017

Orthorexie – gesund – gesünder – krank?

Hinweise: Ort: MEDIAN Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Raum 163; 15.00 bis 16.30 Uhr; FP der ÄK MV sind beantragt; Anmeldung nicht erforderlich.

Information: MEDIAN Klinik Schweriner See, Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: schwerinersee-kontakt@median-kliniken.de, Internet: → www.ahg.de/schwerin

Überregional

Berlin – 21. bis 23. September 2017

DGOOC Kurs 2017: Hüfte

Hinweise: Fachbereich: Orthopädie/Unfallchirurgie, Spezialgebiet: Hüfte/Oberschenkel; Veranstalter: Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie e.V.; Ort: Aesculap Akademie im Langenbeck-Virchow-Haus, Luisenstr. 58/59, 10117 Berlin und Charité Campus Mitte, Centrum für Anatomie, Philippstr. 12, 10117 Berlin; Teilnehmerzahl: 25; Zertifizierung beantragt.

Information/Anmeldung: Intercongress Freiburg, Sabrina Mutter, Registrierung, Tel.: 0761.69699-23, E-Mail: sabrina.mutter@intercongress.de, Internet: → www.intercongress.gmbh/kongress-finden/dgooc-kurs-2017-huefte/

❶ Weitere Veranstaltungen sind auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: → Für Ärzte
→ Termine → Fortbildungsveranstaltungen ti

Geburtstage

50. Geburtstag

- 3.7. Dr. med. Kati Günther-Tritsch, ermächtigte Ärztin in Boizenburg;
- 6.7. Dr. med. Antje Pickenbach, niedergelassene Ärztin in Schwerin;
- 20.7. Dipl.-Psych. Thomas König, niedergelassener Psychologischer Psychotherapeut in Malchin;
- 22.7. Dr. med. Dirk Bartel, angestellter Arzt in Stralsund;
- 29.7. Dr. med. Wiebke Lüdemann, niedergelassene Ärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie in Rostock.

60. Geburtstag

- 16.7. Dipl.-Med. Ulrike Lischke, niedergelassene Ärztin in Heringsdorf;
- 21.7. Dipl.-Med. Ralf Bensch, niedergelassener Arzt in Wittenburg;
- 23.7. Dipl.-Med. Detlef Klimpel, niedergelassener Arzt in Wittenburg;
- 24.7. Dipl.-Med. Martina Ulrich, niedergelassene Ärztin in Pasewalk;
- 24.7. Dr. med. Helmut Hübner, niedergelassener Arzt in Heringsdorf;
- 29.7. Dipl.-Med. Matthias Dallmann, niedergelassener Arzt in Wolgast.

65. Geburtstag

- 15.7. Dr. med. Günter Beitz, niedergelassener Arzt in Greifswald;
- 26.7. Dipl.-Med. Eckhardt Fichelmann, niedergelassener Arzt in Sternberg.

70. Geburtstag

- 29.7. Dipl.-Med. Andreas Kurzidim, niedergelassener Arzt in Neustrelitz.

75. Geburtstag

- 11.7. Wolfgang Schröder, angestellter Arzt in Gadebusch.

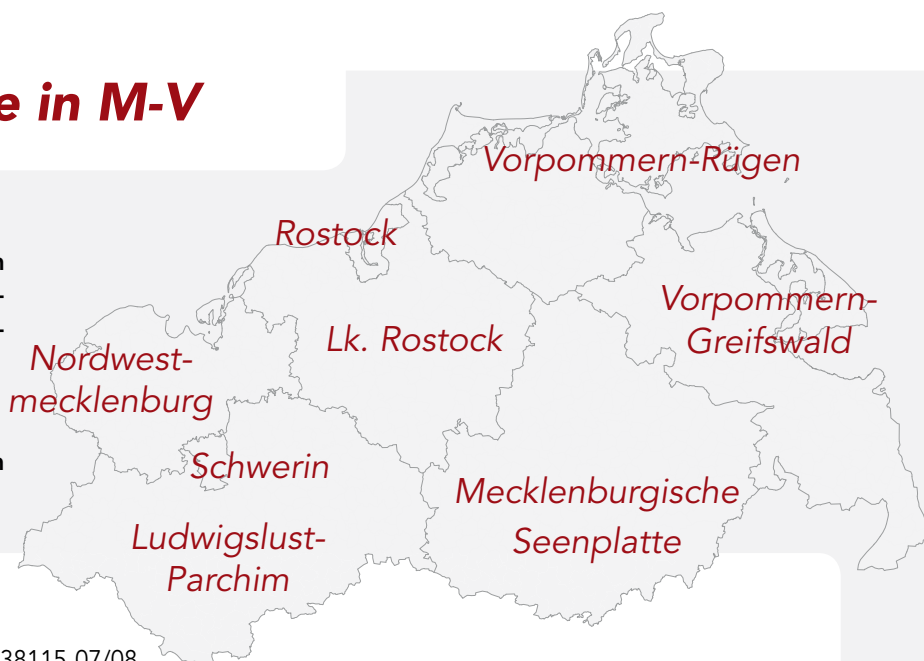
Namensänderung

Luiza Borgwardt, seit 1. Januar 2010 hausärztliche Internistin in Karlshagen, führt nun den Namen Glaser.

ti

Pflegestützpunkte in M-V

Die seit 2011 in M-V eingerichteten Pflegestützpunkte sind Beratungsstellen von den Kommunen und Pflegekassen. Sie koordinieren die wohnortnahe Versorgung und Betreuung der Pflegebedürftigen sowie die soziale Unterstützung der betroffenen Familien.



Kreisfreie Städte

Rostock: Warnowallee 30, Tel.: 0381.38115-07/08
E-Mail: pflegestuetzpunkt@rostock.de

Außenstelle Rostock-Süd:

Erich-Schlesinger-Str. 28, Tel.: 0381.38115-06/09
E-Mail: pflegestuetzpunkt@rostock.de

Schwerin: Am Packhof 2-6, Tel.: 0385.54521-20/21
E-Mail: pflegestuetzpunkt@schwerin.de

Landkreis Vorpommern-Rügen

Stralsund: Marienstr. 1, Tel.: 03831.35718-01/02
E-Mail: pflegestuetzpunktstralsund@lk-vr.de

Landkreis Vorpommern-Greifswald

Anklam: Mühlenstr. 18b, Tel.: 03834.876025-10/11

Greifswald: Steinbecker Str. 18
Tel.: 03834.8760 25-14/15
E-Mail: pflegestuetzpunkt-greifswald@kreis-vg.de

Pasewalk: An der Kürassierkaserne 9
Tel.: 03834.8760 25-12/13
E-Mail: pflegestuetzpunkt-pasewalk@kreis-vg.de

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte

Demmin: Adolf-Pompe-Str. 23
Tel.: 0395.5708747-50/51
E-Mail: pflegestuetzpunkt-demmin@lk-seenplatte.de

Neustrelitz: Woldecker Chaussee 35
Tel.: 0395.5708737-50/51
E-Mail: pflegestuetzpunkt-neustrelitz@lk-seenplatte.de

Neubrandenburg: Friedrich-Engels-Ring 53
Tel.: 0395.5708757-51/52
E-Mail: pflegestuetzpunkt-neubrandenburg@lk-seenplatte.de

Landkreis Rostock

Güstrow: Hageböcker Str. 19
Tel.: 03843.755 504-20/21
E-Mail: pflegestuetzpunkt-guestrow@lkros.de

Landkreis Nordwestmecklenburg

Grevesmühlen: Börzower Weg 3
Tel.: 03841.304050-80/81, E-Mail: pflegestuetzpunkt.gvm@nordwestmecklenburg.de

Wismar: Rostocker Str. 76
Tel.: 03841.3040 50-82/83, E-Mail: pflegestuetzpunkt.hwi@nordwestmecklenburg.de

Landkreis Ludwigslust-Parchim

Ludwigslust: Garnisonsstr. 1
Tel.: 03871.722 50-93/94

Parchim: Putlitzer Str. 25, Tel.: 03871.72250-91/92
E-Mail: pflegestuetzpunkt-parchim@kreis-lup.de

Informationen und Kontaktmöglichkeiten sind im Internet zu finden unter:

→ www.PflegestuetzpunkteMV.de ■

gb

10. Golfturnier der KVMV

Gute Bedingungen haben die mehr als 30 teilnehmenden Ärzte, Psychotherapeuten und Gäste beim Golfturnier der Kassenärztlichen Vereinigung M-V am 17. Juni vorgefunden. Zur 10. Auflage des Turniers wurde, wie bereits in den vergangenen Jahren, wieder im Golf & Country Club Fleesensee in Göhren-Lebbin abgeschlossen. Diesmal forderten recht kühle Temperaturen und teils starker Wind den Golferinnen und Golfern einiges an Geschick, Kondition und vor allem ein gutes Augenmaß ab.

Platzierungen 2017



1. Platz – Brutto
Dr. Bettina Voß

1. Platz – Netto HCP
Peter Ring



2. Platz – Netto HCP
Dr. Ulf Lange



2. Platz – Brutto
Dirk Liewert



Sieger Longest Drive
Leonard Bushe



3. Platz – Brutto
Prof. Dr. Rainer Bader



Fotos: KVMV/Höftmann

116117

DIE NUMMER, DIE HILFT!
BUNDESWEIT.

Der ärztliche
Bereitschaftsdienst
der Kassenärztlichen
Vereinigungen

»Ich arbeite
für Ihr Leben gern.
Und mache alles
mit Ihnen durch.
Auch die Nacht.«



Matthias Träger
Orthopäde



Wir niedergelassenen Ärzte sind auch am
Wochenende, nachts und an Feiertagen
für Sie da. Unseren ärztlichen Bereit-
schaftsdienst erreichen Sie unter 116117.
Mehr erfahren Sie auf www.116117info.de

Die Haus- und
Fachärzte

Wir arbeiten für Ihr Leben gern.